

Kiel, 24.04.2001 14:57,
Nr.: 084/2001

Dr. Henning Höppner:

Wichtiger Diskussionsanstoß zur Reform der Lehrerbildung

Das heute von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vorgestellte Konzept zur Neuordnung der Lehreraus- und –weiterbildung hält der schulpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Henning Höppner, für eine „hilfreiche Diskussionsgrundlage“.

„Es ist unstrittig, dass die bisher fast völlig getrennten Ausbildungsabschnitte Fachstudium und Referendarausbildung den steigenden Anforderungen des Lehrerberufes angepasst werden müssen. Es ist daher unerlässlich, die künftigen Lehrer bereits während des Studiums nicht nur mit didaktischer und pädagogischer Theorie, sondern auch mit Schulpraxis vertraut zu machen. Auch der kürzlich vorgestellte Kommissionsbericht zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung trägt dem Rechnung.“

Höppner stimmt den von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN aufgelisteten Schwerpunkten der pädagogischen Grundausbildung zu. Angesichts der Engpässe beim Lehrernachwuchs sei es vor allem unerlässlich, klare Voraussetzungen für die Einstellung sogenannter Quereinsteiger in den Schuldienst zu schaffen und für sie die nötige pädagogische Aus- und Fortbildung bereitzustellen.

Skeptisch äußerte sich Höppner zu dem Vorschlag, das Referendariat als eigenen Ausbildungsabschnitt gänzlich aufzugeben und ins Studium zu integrieren. Dies könne er sich ohne eine deutliche Verlängerung des Studiums schwer vorstellen. Einig sei er sich jedoch mit den GRÜNEN, dass eine solche Neustrukturierung der Lehrerausbildung nur aufgrund einer bundesweiten Entscheidung möglich sei; der Alleingang eines einzelnen Bundeslandes sei in diesem Bereich ausgeschlossen.

„Angesichts der Langfristigkeit, die eine grundsätzliche Neuordnung der Lehrerausbildung erfordert, dürfen wir nicht die Berufsperspektive künftiger Studierendengenerationen aus dem Auge verlieren, die ihre Ausbildung erst dann abschließen werden, wenn die Bedingungen am Lehrerarbeitsmarkt wieder deutlich schlechter geworden sind. Ein Studium, dessen Absolventen keine andere Berufsperspektive als die des Lehrers haben, würde die Gefahr einer neuen Akademikerarbeitslosigkeit heraufbeschwören,“ äußerte Henning Höppner. (SIB)